



zum 75. Jahrestag der der Befreiung vom Faschismus  
Konrad Wolfs Film *Mama, ich lebe* am 6. Mai im Kino Toni

Programm 2020

**Februar – Juni**

**Friedrich-Wolf-Gesellschaft**

Alter Kiefernweg 5

16515 Oranienburg | OT Lehnitz

03301 524480

[kontakt@friedrichwolf.de](mailto:kontakt@friedrichwolf.de)

Unsere Partner und Förderer



DEUTSCHE  
KINEMATHEK  
MUSEUM  
FÜR FILM UND  
FERNSEHEN

BERLINER FILM-  
UND  
FERNSEHVERBAND

**KINO TONI**



vierC print+mediafabrik

## Impressum

Friedrich-Wolf-Gesellschaft e. V.

Alter Kiefernweg 5

16515 Lehnitz

(03301) 52 44 80

[kontakt@friedrichwolf.de](mailto:kontakt@friedrichwolf.de)

[www.friedrichwolf.de](http://www.friedrichwolf.de)

## Vorstand

Paul Werner Wagner | Vorsitzender

Prof. Dr. Thomas Naumann | Stellvertreter

Tatjana Trögel | Leiterin Gedenkstätte

Dr. Frank Bugenhagen-Gölden

Uwe Radack

Magdalena Wanitschek

Dr. Michael Wolf

Unser Programm finden Sie digital unter:

[www.friedrichwolf.de](http://www.friedrichwolf.de)

*Friedrich Wolf*  
Friedrich-Wolf-Gesellschaft

Titelfoto: Szenenfoto aus dem Film *Mama, ich lebe* | Regie: Konrad Wolf

### Bildnachweis

© DEFA-Stiftung, Titelbild

© Privatarchiv Prof. Dr. Thomas Naumann | S. 4; © DEFA-Stiftung | S. 10; © Privatarchiv der Familie Wolf | S. 11;

© Privatarchiv Dr. Rainer Karlsch | S. 14; © RWFF | S. 17; © DEFA-Stiftung, Tina Bara | S. 19

Wir danken der Druckerei vierC print+mediafabrik GmbH & Co. KG für die freundliche Unterstützung.

vierC print+mediafabrik



Layout, Gestaltung und Satz: Jana Wolf | [j@amselrehhase.de](mailto:j@amselrehhase.de)

## Inhaltsverzeichnis

12.02.   Prof. Dr. Thomas Naumann: Anmut sparet nicht – Deutsche Hymnen .....	4
20.02.   Georg Benjamin: Ein bürgerlicher Revolutionär im Roten Wedding .....	5
08.03   Regina Beyer und Volkmar Kleinert: Ein Schauspieler spielt selten allein .....	6
18.03.   Prof. Dr. Karl Schlögel: Das russische Berlin .....	7
19.04.   Marion Brasch: Lieber woanders .....	8
22.04.   Christoph Dieckmann: Chronist deutscher Lebenswelten .....	9
06.05.   Mama, ich lebe (DEFA 1977, fa, 103 min)   Peter Prager, Wolfgang Kohlhaase, Hans-Eckardt Wenzel .....	10
16.05.   Frühlingsfest in Lehnitz .....	12
20.05.   Dr. Rainer Karlsch: „Blühende Landschaften“? Die umstrittene Geschichte der Treuhandanstalt.....	14
07.06.   Jens Bisky : Berlin – Biographie einer großen Stadt .....	15
BERLIN IM FILM   Programm.....	16
nd-Filmclub   Programm .....	18

nd im Club

**12.02.**  
**Mittwoch**  
**18.00 Uhr**

Münzenbergsaal im  
ND-Gebäude  
Franz-Mehring-Platz 1  
10243 Berlin



# Prof. Dr. Thomas Naumann

**Anmut sparet nicht – Deutsche Hymnen**

*Moderation: Paul Werner Wagner*

Unsere Hymnen sind ein Teil unserer Geschichte. Hören wir das Deutschlandlied, Bechers DDR-Hymne, Brechts Kinderhymne und Schillers Ode an die Freude, so staunen wir: Wegen des gleichen Versmaßes passen die Melodien von Haydn, Eisler und Beethoven zu allen Texten! Zum 30. Jahrestag der Wiedervereinigung spielen wir mit den Texten und Melodien deutscher Hymnen.

Prof. Dr. Thomas Naumann, geboren 1953 in Dresden, ist der jüngste Sohn des Schriftstellers Friedrich Wolf. Der Elementarteilchenphysiker arbeitet beim Deutschen Elektronen-Synchrotron (DESY) in Zeuthen und am Teilchenbeschleuniger LHC des Europäischen Zentrums für Kernforschung CERN in Genf. Er ist ein gefragter Referent und stellvertretender Vorsitzender der Friedrich-Wolf-Gesellschaft.



*Prof. Dr. Thomas Naumann*

# Georg Benjamin – ein bürgerlicher Revolutionär im Roten Wedding

Gespräch mit Prof. Dr. Bernd-Peter Lange | Moderation: Paul Werner Wagner



Der Berliner Arzt und antifaschistische Widerstandskämpfer Georg Benjamin (1895-1942) stand lange im Schatten seines Bruders Walter Benjamin und seiner Frau Hilde Benjamin. Der Sohn einer wohlhabenden jüdischen bürgerlichen Familie aus dem Berliner Westen wandte sich nach dem Ersten Weltkrieg der Arbeiterbewegung zu. Noch während seines Medizinstudiums ließ er sich im Berliner Arbeiterbezirk Wedding nieder und wirkte dort als Sozialmediziner und Stadtschularzt sowie als Bezirkspolitiker für die KPD. Schach spielte in der Familie Benjamin eine wichtige Rolle. Am Schachbrett maßen die Brüder Walter und Georg immer wieder ihre Kräfte und schärfen dabei ihren Verstand. Georg Benjamins Widerstand gegen die Nationalsozialisten führte zu langer Inhaftierung; 1942 wurde er im KZ Mauthausen ermordet.

Bernd-Peter Lange studierte Anglistik, Literaturwissenschaft und Germanistik in Berlin, Hamburg und London. Er lehrte als Professor an der TU Braunschweig und der Universität Oldenburg. Ab 1993 war er Ordinarius für anglistische Literaturwissenschaft, Direktor des Instituts für fremdsprachliche Philologien und Dekan der Fakultät für Geistes-, Sozial- und Erziehungswissenschaften der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg.

*Eine Veranstaltung der Rosa-Luxemburg-Stiftung mit freundlicher Unterstützung der Emanuel Lasker Gesellschaft und der Friedrich-Wolf-Gesellschaft.*

RLS-Lounge im  
nd-Gebäude

**20.02.**  
**Donnerstag**  
**18:00 Uhr**

Salon der  
Rosa-Luxemburg-Stiftung  
Franz-Mehring-Platz 1  
10243 Berlin



► SOZIALISTISCHE  
TAGESZEITUNG



**ROSA  
LUXEMBURG  
STIFTUNG**

**08.03.**  
**Sonntag**  
**15.00 Uhr**

Friedrich-Wolf-  
Gedenkstätte  
Alter Kiefernweg 5  
16515 Oranienburg  
OT Lehnitz  
(03301) 524480  
kontakt@friedrichwolf.de

# Regina Beyer und Volkmar Kleinert

**Ein Schauspieler spielt selten allein** | Moderation: Paul Werner Wagner

Markanter Schädel, liniendurchfurchtes Gesicht, „ein bisschen Mephisto“ – so muss ein Film-Bösewicht aussehen. Den hat Volkmar Kleinert oft gegeben. Das ganze Gegenteil: Regina Beyer, die sanfte Schöne mit den großen Augen, in denen man versinken kann, da greifen Regisseure zu. Die beiden Schauspieler lernten sich bei gemeinsamen Dreharbeiten kennen und sind seit langem ein Paar. In ihrem gemeinsamen Buch schauen sie zurück auf ihr Leben für den Film, das Theater und füreinander. Und können wunderbare Schnurren und Anekdoten erzählen.

Regina Beyer, 1947 in Berlin geboren, wurde schon in jungen Jahren als Fotomodell entdeckt, woraufhin die DEFA auf sie aufmerksam wurde. Nach ihrem Schauspielstudium bekam sie in der Komödie *Hauptmann Florian von der Mühle* die weibliche Hauptrolle neben Manfred Krug und wurde schlagartig bekannt. Es folgten Spielfilme und über hundert Fernsehproduktionen, unter anderem »Barfuß ins Bett«, Polizeirufe, die ARD-Serie *Liebling Kreuzberg*.

Volkmar Kleinert, 1938 in Dresden geboren, absolvierte seine Schauspielausbildung an der Theaterhochschule Leipzig, gab sein Filmdebüt in Slatan Dudows »Verwirrung der Liebe« und kam 1964 ans Deutsche Theater. Neben seinen Theaterrollen war Kleinert in zahlreichen DEFA- und DFF-Filmen sowie Serien zu sehen und spielte in neueren Produktionen wie »Boxhagener Platz« sowie zahlreichen Krimi-Serien mit.



# Prof. Dr. Karl Schlögel – Das russische Berlin

Moderation: Paul Werner Wagner



Fast eine halbe Million russischer Flüchtlinge nahm Berlin Anfang der 1920er Jahre auf. Die Stadt war in der Zwischenkriegszeit nicht nur die „Stiefmutter der russischen Städte“, sondern auch heimliches Zentrum der Weltrevolution. Karl Schlögel spürt die große Geschichte in der kleinen auf. Die Welt der Bahnhöfe und die der Salons im Tiergartenviertel, die Dichter des Silbernen Zeitalters und die Agitkünstler der Sowjetmacht, der Empfang in der sowjetischen Botschaft und Nabokovs Beobachtungen zum Aufstieg der Nazis, die Stadtwahrnehmung der Taxifahrer und der Skandal um die „Zarentochter Anastasia“. Ebenso betrachtet er die heutige Situation, denn seit der Entfremdung zwischen Russland und der EU ist auch das hochvernetzte „Russkij Berlin“ der Gegenwart politisch gespalten.

Karl Schlögel, geboren 1948, hat an der FU Berlin, in Moskau und St. Petersburg Philosophie, Soziologie, Osteuropäische Geschichte und Slawistik studiert. Er ist Professor für Osteuropäische Geschichte an der Europa Universität Viadrina in Frankfurt/Oder. Schlögel ist Autor und Herausgeber u.a. der Bücher: *Moskau lesen. Die Stadt als Buch*; *Das Wunder von Nishnij oder die Rückkehr der Städte*; *Der Große Exodus. Die russische Emigration und ihre Zentren 1917-1941*; *GO EAST oder die zweite Entdeckung des Ostens*.

nd im Club

**18.03.**  
**Mittwoch**  
**18:00 Uhr**

Münzenbergsaal im  
ND-Gebäude  
Franz-Mehring-Platz 1  
10243 Berlin



Lehnitzer Lesung  
und Gespräch

**19.04.**  
**Sonntag**  
**15.00 Uhr**

Friedrich-Wolf-  
Gedenkstätte  
Alter Kiefernweg 5  
16515 Oranienburg  
OT Lehnitz  
(03301) 524480  
kontakt@friedrichwolf.de

# Marion Brasch – Lieber woanders

Moderation: Paul Werner Wagner

Toni und Alex kennen sich nicht und sind doch auf verhängnisvolle Weise miteinander verbunden. Toni leidet unter dem Verlust ihres kleinen Bruders, für dessen Tod sie sich verantwortlich macht. Alex führt ein Doppelleben und trägt an einer Schuld, über die er nie gesprochen hat. 24 Stunden bewegen sich die beiden aufeinander zu, bis sich ihre Wege trotz skurriler Begegnungen und komischer Zwischenfälle schließlich kreuzen. Die Geschichte erzählt vom Leben und Überleben in einem klaren, aufmüpfigen und warmen Ton und mit großem Gespür für die Augenblicke, die über Glück oder Unglück entscheiden.

Marion Brasch, geboren 1961 in Berlin, jüngste Tochter von Horst Brasch und Schwester von Thomas, Klaus und Peter Brasch, arbeitete nach dem Abitur als gelernte Schriftsetzerin in einer Druckerei, bei verschiedenen Verlagen und beim Komponistenverband der DDR. 1987 begann sie als Musikredakteurin beim Jugendsender DT64 und ist heute Radiomoderatorin bei radioeins (RBB).



# Christoph Dieckmann

**Chronist deutscher Lebenswelten**

*Moderation: Paul Werner Wagner*

Christoph Dieckmann schreibt seit 1990 als Redakteur und Autor für die Wochenzeitung *DIE ZEIT*. Dabei schaut er immer wieder „dem Volk aufs Maul“. Dem Globalisierungs-Wahn begegnet er mit einem Glücksverlangen: Heimat. Die Parolen der großen Politik erprobt er in den Provinzen, wo das Volk lebt, dem wir alle angehören. Dieckmann deutet Gegenwart als Herkunft aus Europas „Leitkulturen“ Nationalismus und Krieg.

Der Pastorensohn, Jahrgang 1956, wuchs in Dingelstedt und Sangerhausen auf, studierte am Theologischen Seminar Leipzig und Evangelischen Sprachenkonvikt Berlin. Er arbeitete als Vikar, Medienreferent und Publizist. Für seine journalistische und publizistische Arbeit erhielt er bedeutende Preise, wie Theodor-Wolff-Preis, Egon-Erwin-Kisch-Preis und Johann-Heinrich-Merck-Preis.



nd im Club

**22.04.**  
**Mittwoch**  
**18:00 Uhr**

Münzenbergsaal im  
ND-Gebäude  
Franz-Mehring-Platz 1  
10243 Berlin



nd-Filmclub special zum  
75. Jahrestag  
der Befreiung

**06.05.**  
**Mittwoch**  
**18.00 Uhr**

Kino Toni & Tonino  
Antonplatz 1  
13086 Berlin  
(030) 92 79 1200  
Eintritt: 9/erm. 7 Euro



► SOZIALISTISCHE  
TAGESZEITUNG

BERLINER FILM-  
UND  
FERNSEHVERBAND

**KINO TONI**

Seite 10

## **Mama, ich lebe** (DEFA 1977, fa, 103 min)

*Gespräch mit Peter Prager, Wolfgang Kohlhaase*

*Einführung und Moderation: Paul Werner Wagner*

In einem sowjetischen Kriegsgefangenenlager haben sich vier deutsche Soldaten dafür entschieden, mit der Roten Armee zusammenzuarbeiten. Ein baltisch-sowjetischer Major begleitet die nunmehr sowjetische Uniformen tragenden Deutschen an die Front. An der Front angekommen, entscheiden sich nur drei von ihnen für den bewaffneten Kampf gegen ihre Landsleute. Im entscheidenden Moment jedoch zögern sie, auf diese zu schießen, wodurch ihr sowjetischer Kamerad und Freund getötet wird. Währenddessen hat der vierte von ihnen, die Aufgabe übernommen, zusammen mit einer den drei von ihnen, durch das Los bestimmt, für eine Kommandoaktion in deutschen Uniformen hinter den feindlichen Linien abgesetzt und kommen beim Versuch, zurück auf die sowjetische Seite zu gelangen, ums Leben. Überlebt hat nur einer. Konrad Wolfs Film macht deutlich, wie schwierig es ist, sich für die richtige Seite zu entscheiden und das Richtige zu tun.

*Regie: Konrad Wolf, Drehbuch: Wolfgang Kohlhaase, Konrad Wolf, Kamera: Werner Bergmann, Musik: Rainer Böhm, Darsteller: Peter Prager, Uwe Zerbe, Eberhard Kirchberg, Detlef Gieß, Donatas Banionis, Margarita Terechowa, Jewgni Kindinow, Michail Wasskow, Iwan Lapikow, Norbert Christian, Jürgen Hentsch, Gerd Blahuschek, Martin Trettau*

Szenenfoto aus dem Film



## Erinnerung an den Tag der Befreiung von Konrad Wolf

„Am 8./9. Mai 1945 war ich in dem westlich von Berlin gelegenen Städtchen Premnitz – als Oberleutnant der Sowjetarmee, Politabteilung der 47. Armee. Kurz zuvor hatten Einheiten unserer Armee das Zuchthaus Brandenburg befreit, ich war in dem Taumel der befreiten Antifaschisten mitgerissen und konnte damals nicht ahnen, dass sich unter ihnen der hervorragende deutsche Kommunist Ernst Busch befand, mit dem ich Mitte der dreißiger Jahre als Angehöriger des Chores der Karl-Liebknecht-Schule in Moskau im Kolonnen-Saal die „Moorsoldaten“ und das „Einheitsfrontlied“ sang. Am Tag des Sieges gab es eine große Feier in Premnitz. Ihr Ende erinnert an den Anfang von „Tschapajew“: Wir schmissen unsere Waffen in einen Tümpel und mussten sie am nächsten Morgen wieder rausholen und vorzeigen. Das geschah aus Übermut, aber auch, weil wir meinten, jetzt keine Waffen mehr brauchen zu müssen. Premnitz war nicht zerstört, lag da in herrlichem Wetter, also aus unserer Sicht konnte es gar nicht schöner sein“

Konrad Wolf



Frühlingsfest

**16.05.**  
**Samstag**  
**14.00 Uhr**

Friedrich-Wolf-  
Gedenkstätte  
Alter Kiefernweg 5  
16515 Oranienburg  
OT Lehnitz  
(03301) 524480  
kontakt@friedrichwolf.de

## Frühlingsfest bei Wolfs

Wir sind noch da und wollen Sie unbedingt und gerne wieder zu unserem Fest im Garten von Else und Friedrich einladen. Es gibt wieder Kulinarisches von Horst Niebel und seinem Team vom Schweizer Haus, Kuchen vom Bäcker, Kaffee, Tee und Wein und wir bemühen uns wie immer für gutes Wetter. Traditionell erwarten Sie eine swingende Musik zum Schnippen, Wippen und Tanzen und ein prominenter Gast im Gespräch.

**14:00 Uhr** Eröffnung und Begrüßung

**14:30 Uhr** Peter-Michael Diestel im Gespräch mit Paul Werner Wagner

**15:30 Uhr** Musik mit dem HB Swing Quartett Berlin

Anschließend Führung und Zeit für Gespräche bei Wasser und Wein

HB Swing Quartett Berlin: Hartmut Behrsing (Posaune, Leitung),  
Karlheinz Böhm (Flöte, Saxophon, Gesang), Dieter Janik (Klavier), Uwe Pechtold

Neben traditionellen Dixielandstandards und berühmten Evergreens der Swingmusik entwickelt die Band ihr eigenes, unverkennbar swingendes Konzept. So entsteht ein umfangreiches Repertoire, das vom Jam-Session-Titel bis zum ausgefeilten Arrangement reicht. Dabei rücken immer die virtuosen solistischen Fähigkeiten einzelner Musiker ins Zentrum der Band.



HB Swing Quartett Berlin

# Stargast: Dr. Peter-Michael Diestel

im Gespräch mit Paul Werner Wagner

Peter-Michael Diestel, geboren 1952, promovierter Anwalt, Mitbegründer der DSU, 1990 DDR-Innenminister und Vize-Premier. Er war Abgeordneter und Oppositionsführer im Brandenburger Landtag von 1990 bis 1992. Seit 1993 betreibt Diestel eine Anwaltskanzlei mit Hauptsitz in Zislow (Mecklenburg-Vorpommern). Sein kürzlich im Verlag „Das Neue Berlin“ erschienenes Buch *„In der DDR war ich glücklich. Trotzdem kämpfe ich für die Einheit“* stand wochenlang auf den Bestsellerlisten.

Der Verlag schrieb zum Erscheinen seines letzten Buches 2019:

Das Buch war von ihm als ernüchternder Beitrag zu den bevorstehenden Jubiläen geplant. Aber eigentlich liefert es eine originelle Antwort auf die Frage: Warum sind die Ossis so anders als der Rest der Welt? Hat es vielleicht doch etwas mit ihrer Vergangenheit zu tun? Mit der tatsächlichen und wahren und nicht der erfundenen, von der täglich zu lesen, zu hören und zu sehen ist, wie sie gewesen sein soll. Diestel war und ist immer für eine Überraschung gut; und unterhaltsam obendrein ...



Frühlingsfest

**16.05.**  
**Samstag**  
**14:00 Uhr**

Friedrich-Wolf-  
Gedenkstätte  
Alter Kiefernweg 5  
16515 Oranienburg  
OT Lehnitz  
(03301) 52 44 80  
kontakt@friedrichwolf.de

nd im Club

**20.05.**  
**Mittwoch**  
**18.00 Uhr**

Münzenbergsaal im  
ND-Gebäude  
Franz-Mehring-Platz 1  
10243 Berlin



## Dr. Rainer Karlsch

**„Blühende Landschaften“? – Die umstrittene Geschichte der Treuhandanstalt**

*Moderation: Paul Werner Wagner*

Die Treuhandanstalt privatisierte in nur dreieinhalb Jahren eine gesamte Volkswirtschaft. Die Ergebnisse ihrer Tätigkeit sind bis heute hochumstritten. Erst seit kurzem sind die Akten der Treuhandanstalt für die Forschung frei zugänglich. Was sind das überhaupt für Unterlagen? Welche neuen Erkenntnisse lassen sich daraus gewinnen? Rückblicke auf das Kanzlerversprechen zum Erhalt des mitteldeutschen Chemiedreiecks und auf die Privatisierungsgeschichte von VEB Berlin Kosmetik und VEB Elektrokohle Lichtenberg.

Rainer Karlsch, Jahrgang 1957, studierte Wirtschaftsgeschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin und wurde 1986 zum Dr. oec. promoviert. Anschließend war Karlsch Mitarbeiter am Lehrstuhl für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Humboldt-Universität zu Berlin, der Historischen Kommission Berlin und der Freien Universität Berlin. Heute ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Zeitgeschichte München-Berlin.



Dr. Rainer Karlsch

# Jens Bisky

## Berlin - Biographie einer großen Stadt

Moderation: Paul Werner Wagner

Parvenü der Großstädte, Labor der Moderne, Symbol des zerrissenen 20. Jahrhunderts: In Berlin konzentriert sich nicht nur deutsche, sondern auch europäische Geschichte. Beides hat Jens Bisky im Blick, wenn er die Entwicklung der Stadt seit ihrem Aufstieg zur preußischen Residenz schildert. Berlin war äußerst wandlungsfähig und offen: für die verfolgten französischen Hugenotten und die Denker der Aufklärung unter Hohenzollernherrschaft; später als Metropole der Proletarier und Großindustriellen, der Künstler und Journalisten und als „Place to be“ der Goldenen Zwanziger. All das wird bei Bisky anschaulich erfahrbar, genauso aber auch die Zerstörung im Zweiten Weltkrieg und die spannungsgeladene Atmosphäre nach 1945, als sich hier die großen Machtblöcke gegenüberstehen. Jens Bisky legt eine Gesamtdarstellung der Geschichte Berlins vor, wie es sie seit Jahrzehnten nicht gegeben hat, vom Dreißigjährigen Krieg bis in die Gegenwart. Eine faszinierende Erzählung über Entstehung und Aufstieg, Fall und Neubeginn – und zugleich ein packendes Panorama deutscher wie europäischer Geschichte im Spiegel einer einzigartigen Metropole.

Jens Bisky, Jahrgang 1966, studierte Kulturwissenschaft und Germanistik in Berlin. Er schrieb für die *Berliner Zeitung* und ist seit 2001 Feuilletonredakteur der *Süddeutschen Zeitung*. Zudem ist er Autor mehrerer vielbeachteter Bücher, darunter *Geboren am 13. August* (2004) und *Unser König. Friedrich der Große und seine Zeit* (2011). 2017 wurde er von der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung mit dem Johann-Heinrich-Merck-Preis für literarische Kritik und Essay ausgezeichnet.

Lehnitzer Lesung  
und Gespräch

**07.06.**  
**Sonntag**  
**15:00 Uhr**

Friedrich-Wolf-  
Gedenkstätte  
Alter Kiefernweg 5  
16515 Oranienburg  
OT Lehnitz  
(03301) 52 44 80  
kontakt@friedrichwolf.de

Berlin im Film

im  
Kino  
TONI

Kino Toni & Tonino  
Antonplatz 1  
13086 Berlin  
(030) 92 79 1200  
Eintritt: 9/erm. 7 Euro



SOZIALISTISCHE  
TAGESZEITUNG



KINO TONI



## BERLIN IM FILM | Berliner Filmmontag

Eine Veranstaltung von Friedrich-Wolf-Gesellschaft, Rainer Werner Fassbinder Foundation, Tageszeitung „neue deutschland“ und Kino Toni in Kooperation mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung. Mit freundlicher Unterstützung der BAUWERT Aktiengesellschaft. Ein herzlicher Dank gilt der Bavaria Media München.

Moderator der Filmreihe ist Paul Werner Wagner

Zum 90. Geburtstag von Günter Lamprecht

- 14.02. **Fassbinder** (Dokumentarfilm 2015, 92 min)  
*Gesprächspartnerinnen: Annekatriin Hendel und Juliane Lorenz ( Fassbinder Foundation)*
- 15./16. 02. **Berlin Alexanderplatz** (D 1982, Gesamtlauzeit aller 14 Teile: 930 min)  
*Gesprächspartner: Günter Lamprecht und Juliane Lorenz*
- 09.03. **Razzia** (DEFA 1947, s/w, 96 min)  
*Gesprächspartner: Dr. Ralf Schenk*
- 06.04. **Die Buntkarierten** (DEFA 1949)  
*Gesprächspartner: Dr. Torsten Musial*
- 04.05. **Kuhle Wampe oder Wem gehört die Welt** (D 193)  
*Gesprächspartner: René Pikarski*
- 08.06. **Das Versprechen** (D 1995, fa, 115 min)  
*Gesprächspartnerin: Margarethe von Trotta*



Der Regisseur Rainer Werner Fassbinder

Günter Lamprecht





## nd-Filmclub – Dokumentarische Einblicke in Lebens- und Arbeitswelten der DDR

Eine Veranstaltung von Friedrich-Wolf-Gesellschaft, Tageszeitung neue deutschland, Kino TONI und Berliner Film- und Fernsehverband. Mit freundlicher Unterstützung vom Kulturforum der Rosa-Luxemburg-Stiftung.

Die Film-Gesprächsabende finden jeden letzten Mittwoch im Monat (außer Juni – August) um 18:00 Uhr im Kino Toni statt. Kurator und Moderator der Filmreihe ist Paul Werner Wagner

- 29.01. **LEW HOHMANN:** Aschermittwoch (1989, 20'); Paule in Concert (1984, 32'); Gruß aus Ahlsdorf (1981, 40')  
*Gesprächspartner: Lew Hohmann*
- 26.02. **EDUARD SCHREIBER:** Großer trauernder Mann (1993, 29'); Im Labyrinth. Wieland Förster (2005, 60')  
zum 90. Geburtstag von Wieland Förster (12. Februar 1930)  
*Gesprächspartner: Eduard Schreiber*
- 25.03. **DIETER SCHUMANN UND JOCHEN WISOTZKI:** flüstern & schreien (1988, 120')  
*Gesprächspartner: Karlheinz Mund*
- 29.04. **KARLHEINZ MUND:** WML – Steiger oder Maler (1986, 21'); Das Bergwerk – Franz Fühmann (1988, 85')  
*Gesprächspartner: Karlheinz Mund*
- 27.05. **GUNTHER SCHOLZ:** An einem Februartvormittag (1981, 7'); Der dicke Lipinski (1984, 15'); Es war einmal ein Mittwoch (1988, 19'); Freitag, der 13. (1989, 20'); Hermann Henselmann, Architekt. Jahrgang 1905 (1986, 18')  
*Gesprächspartner: Gunther Scholz*





Friedrich-Wolf

Friedrich-Wolf-Gesellschaft e. V.  
Alter Kiefernweg 5  
16515 Oranienburg | OT Lehnitz

(03301) 52 44 80  
kontakt@friedrichwolf.de  
www.friedrichwolf.de

### **Friedrich-Wolf-Gedenkstätte**

Leiterin: Tatjana Trögel

### **Öffnungszeiten**

jeweils 2 Stunden vor Veranstaltungsbeginn

### **Führungen** durch das Friedrich-Wolf-Haus

jeweils 1 ½ Stunden vor Veranstaltungsbeginn

### **Eintritt**

8 Euro | 5 Euro Mitglieder

3 Euro Führung

Gruppen nach Vereinbarung

Unser Spendenkonto | Berliner Volksbank

IBAN: DE 04100 900 0072 9814 6007